

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

New York, 1940-04-09

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

den 9. April 1940

Lieber Hubertus,

als es, vor geraumer Weile, zwischen Ihnen und einigen meiner nächsten Freunde zu Streitigkeiten und sogar zu öffentlichen Auseinandersetzungen kam, habe ich nicht Partei genommen und den Verlauf dieser misslichen Diskussionen nicht einmal sehr genau verfolgt. Sie wissen, dass ich Ihnen stets die herzlichsten Gefühle entgegen gebracht habe - wenn gleich mir einzelne Äusserungen, die als aus Ihrem Munde stammend kolportiert wurden, zur gelinden Verwunderung Anlass geben. Dergleichen kleine Schocks haben indessen niemals vermocht meine freundschaftlichen Beziehungen zu Ihnen zu trüben. Ich bin, by nature, ein sowohl toleranter als auch anhänglicher Mensch - was vielleicht ein bisschen selbstgefällig klingt, aber eher selbst-kritisch gemeint ist. Anhänglichkeit und Toleranz sind bequeme Tugenden: zu weit getrieben, können sie in Schwäche, Laxheit, Unentschiedenheit ausarten. Damit wären sie schon zu Lasten geworden. Manche meiner Freunde halten mir vor, dass meine verständnisbereite Gutmütigkeit nahezu lasterhaften Charakter habe...

Indessen gibt es Grenzen, selbst für mich. Der Augenblick

2)

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

kommt, wo der Spass und mein wohlwollendes Verständnis aufhören. Ich bin entsetzt über Ihren Artikel "Gefahren der Vernichtungspolitik für die Alte Welt."

Alles an dieser Publikation schockiert mich. Schon ~~das~~ das Forum, das Sie für Ihre Äusserung wählten, ist mir scheusslich unangenehm. Wie kann man für ein Dreiviertels-Nazi-~~fi~~ Blatt schreiben? Aber am Ende passen Ihre Gesinnungen gar nicht so übel in dies dubiose Milieu... Und das ist eben das Traurigste, das Aergste an der Sache... Ich habe nicht vor, hier und jetzt das Problem zu diskutieren, ob eine Aufteilung des Reiches, innerhalb einer Europäischen Föderation, opportun, wünschbar, durchführbar wäre. Dies ist ein komplexer, vielschichtig bedeutsamer Gegenstand, auf den ich mich nicht so en passant einlassen möchte. Was mich erstaunt, um nicht zu sagen empört, ist nicht so sehr der eigentlich politische Inhalt Ihres Artikels - die Warnung vor der "Zertrümmerung" des Reiches -, als vielmehr der Tenor Ihrer Äusserung, die gesamte Haltung, der Geist, aus dem heraus sie geschrieben ist. Ihr Artikel ist pure, offene Propaganda gegen die Mächte, die das Abendland vor der Hitler-Aggression verteidigen - gegen Frankreich und England. Gegen Hitler kommt kaum noch ein strafend Wörtchen bei Ihnen vor - ebenso wenig wie in den neueren Äusserungen der Kommunisten, mit denen Sie sich ja auch sonst in mehrerer Hinsicht finden.

3)

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

Ich habe mich, seit dem Oktober verstrichenen Jahres, von meinen kommunistischen Freunden trennen müssen - was mir in manchen Fällen Schmerz bereitet hat. Es fällt mir nicht leichter, Ihnen zu sagen, dass ich zwischen uns jene Uebereinstimmungen nicht mehr finde, die wir wohl beide für die Voraussetzung einer produktiven Kameradschaft halten.

Ihr Artikel - den ich verspätet zu Gesicht bekomme - macht mir erschreckend klar, dass zwischen Ihnen und mir die notwendige Basis für eine ergiebige Diskussion nicht mehr existiert.

Sie halten es für Ihre Pflicht, eine amerikanische Öffentlichkeit, die sich ohnedies schon in wahren Ekstasen der "isolation" befindet, ~~vor~~ der "alliierten Propaganda" zu warnen, die "vorsichtig aber zühe beginnt... das Land zu überschwemmen." Ich, ganz im Gegenteil, habe viel mehr Angst vor der Propaganda des Doktors Göbbel, und wünsche den Fürsprechern der Demokratischen Sache, dass sie recht zühe sein mögen ^{nicht} und aus lauter Vorsicht ~~keine~~ zu leise werden.

- Ihre Mitgefühle konzentrieren sich vor allem auf deutsche Frauen und Kinder, die so munter die Hakenkreuzfahne schwingen; ich indessen muss immer noch zuweilen an jene Tschechen, Polen und Finnen denken, die sich nicht schuldig gemacht haben, indem sie den Hitler als Messias acceptierten, und denen, trotzdem, noch mehr Unannehmlichkeiten zugemutet wurden,

als selbst Ihren geliebten Berlinern. Sie erwähnen mit bitterem Sarkasmus, dass die Blockade von englischer Seite als eine "notwendige Massnahme" bezeichnet wird, während ich dem Churchill in diesem Punkte, wie in manchem anderen, völlig recht gebe. Gebe Gott, dass diese Deutschen endlich ~~durch Hunger~~ in die rechte Stimmung kommen, ihren süßen Adolf raus zu schmeissen, ehe sich Hunderttausende von honetten Franzosen an der Siegfried-Linie verbluten müssen! Sie lechzen nach dem Tage, an dem *die* Franzosen und Engländer Revolution machen - ein frommer Wunsch, den Sie sowohl mit Stalin als mit Hitler gemeinsam haben. Mich, ganz im Gegenteil, würde die Revolution in Deutschland unvergleichlich mehr freuen. - Mit dem Colonel Lindbergh und dem Genossen Browder stimmen Sie darin überein, dass die Schlachten Englands und Frankreichs keineswegs die Schlachten *A*merikas sind. Ich bin der entgegengesetzten Ansicht. Sie sorgen sich, dass die *A*lliierten ihren Sieg missbrauchen könnten. Ich wünschte mir, sie hätten nur erst gesiegt. Denn ich finde halt immer noch, dass es der Hitler ist, der eine "Vernichtungspolitik" macht, nicht der Churchill.

Ich schreibe dies an dem Tage, da die Nazi-Truppen in Dänemark and Norwegen einfallen. Wenn das keine Vernichtungs-

5)

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

politik ist! Aber Sie grümen sich vor allem bei dem Gedanken, dass die ^{i/}Alliierten jene "völkischen Lebensrechte, für die man zu kämpfen behauptet", irgendwann einmal ~~das~~ missachten könnten. Inzwischen werden ~~die~~ Lebensrechte - und keineswegs nur die "völkischen" - von den schönen deutschen Jungens mit Füßen getrampelt, während die Alten, Kranken und Schwachen, halbverhungert aber immer noch alert, in Leipzig und Breslau über solche Heldentaten schmunzeln.

Mir wäre es sehr recht, wenn die politische Macht Deutschlands recht gründlich gebrochen würde. Ich interessiere mich mehr für die Zivilisation als für das Völkische - und das ist wohl der fundamentale Gegensatz zwischen unseren Conceptionen. Sie sehen wohl: da ist kaum noch eine Verständigung möglich. Sie sind sehr ehrgeizig, und Sie gehen den Weg, der Ihnen am ehesten eine Karriere im "Vierten Reich" zu garantieren scheint. Ob dieses Vierte Reich nun kommunistisch ist oder deutsch-national: Sie werden sich schon einfügen wissen. Für mich sieht das anders aus. Ich habe weder Lust, einem neuen Bismarck noch auch einem preussischen Stalin die Füße zu küssen: Beide haben Soldatenstiefel an, die stinken nach Blut und Dreck. Auch wäre ich in Gefahr, von dem einen oder dem anderen ins Gesicht geschleudert zu bekommen, ich sei "fürwahr kein ehrlicher Patriot", vielmehr ein "Landesverräter." Diese ganze Terminologie gefällt mir nicht. "The Other Germany", das ich zu analysieren und zu preisen unter-
^{soldaten}nommen habe, ist nicht jenes, in dem mit ~~dem~~ Turnhallen-Pathos geredet und gestikuliert wird.

Маме very sorry.

Lassen Sie es sich gut gehen! Ihr